

Wirtschaftsstandort Aachen

Ausgabe 46, 08/2021

Wo die Entwicklung von morgen
schon heute gelebt wird

Aachen
Nord



www.aachen.de/ac-nord

stadt aachen


Inhalt

Der Standort Aachen-Nord

Keyfacts	4
Zukunftsraum Aachen-Nord	5
Standortmanagement Aachen-Nord	10
Gesichter aus Aachen-Nord	11

Unternehmen und Initiativen in Aachen-Nord

Talbot Services	12
edudip GmbH	14
lemonist GmbH	15
Aktionstag der Wirtschaft	16
digitalHUB Aachen	17

Entwicklungen in Aachen-Nord

Liebighöfe	18
Technologie Zentrum Aachen	20
Zentis FruchtCampus	21
Wohnen in Aachen-Nord	22

Der Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa

Wir sind Impulsgeber*innen	23
Impressum	24



Aachen-Nord – Wo die Entwicklung von morgen
schon heute gelebt wird!

Editorial



Liebe Leser*innen,

in Ihren Händen halten Sie die 46. Ausgabe des „Wirtschaftsstandort Aachen“, die sich vollumfänglich dem Stadtteil Aachen-Nord widmet.

Aachen-Nord befindet sich seit einiger Zeit im Wandel. Historisch betrachtet war der Stadtteil eine der Keimzellen der Industrialisierung in Aachen. Er war Heimat der weltgrößten Schirmfabrik, Standort für den Bau großer Elektromaschinen und Kraftwerksanlagen bei Garbe Lahmeyer, hier wurden Lokomotiven bei Talbot, und Fafnir-Automobile produziert. Seit den 1970er/1980er Jahren hat der Wirtschaftsstandort Aachen-Nord allerdings einen steten Niedergang erlebt, renommierte Unternehmen wurden stillgelegt. In den letzten Jahren ist es jedoch gelungen, eine Trendwende anzustoßen und eine Wiederbelebung des Standorts zu forcieren. Durch die gezielte Heranführung von Investor*innen und die bewusste Neuansiedlung von modernen Unternehmen aus jeder Phase wandelt sich Aachen-Nord zu einem innovativen Standort. Nachdem Aachen-Nord während der Industrialisierung seine erste Gründung erlebte, erfährt der Stadtteil aktuell gewissermaßen seine zweite Gründung. Die zweite Gründung war daher auch das Stichwort für die Arbeit des vom Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa beauftragten Beratungsbüros CIMA-Beratung und Management GmbH. Ziel der Beauftragung war es, ein Nutzungs- und Vermarktungskonzept zur Revitalisierung von Gewerbeflächen in Aachen-Nord zu erarbeiten, um die Transformation des Standortes zu systematisieren, und Synergieeffekte zwischen den vielversprechenden Entwicklungen zu heben (S. 5).

Die erste Maßnahme, die sich aus dem Nutzungs- und Vermarktungskonzept ergibt, ist die Einrichtung eines Standortmanagements. Seit Anfang 2020 steht deshalb Katrin Futterlieb als Standortmanagerin und Ansprechpartnerin für Aachen-Nord zur Verfügung (S. 10).

Aachen-Nord lebt vom Engagement der Menschen und Unternehmen vor Ort. In einer Interviewreihe erzählen die „Gesichter von Aachen-Nord“ was sie mit dem Stadtteil verbindet (S. 11). Mit der Talbot Services GmbH (S. 12), der edudip GmbH (S. 14) und der lemonist GmbH (S. 15) stellen sich drei Unternehmen aus drei verschiedenen Phasen vor und machen deutlich, dass Aachen-Nord ein Standort ist, der Platz für Unternehmen in jeder Phase bietet. Beim „Aktionstag der Wirtschaft“ übernehmen Unternehmen des Quartiers soziale Verantwortung (S. 16).

Echte Hingucker sind die Hot-Spots in Aachen-Nord. Der digitalHUB berichtet von spannenden Start-Ups (S. 17). Das Projekt „Liebighöfe“ verspricht attraktive Event- und Gewerbeflächen (S. 18). Das TZA-The Urban Village stellt sein bedarfsgerechtes Flächen- und Serviceangebot vor (S. 20). Der Zentis FruchtCampus bietet Raum für Innovationen (S. 21) und die Talbothöfe stellen beispielhaft dar, wie die gewoge AG verantwortungsbewusste Wohnraumentwicklung in Aachen-Nord betreibt (S. 22).

Zum Schluss ist es mir ein Anliegen, Ihnen den Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa vorzustellen: Wir sind Impulsgeber*innen (S. 23). Sprechen Sie uns gerne an!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Dieter M. Begaß

Leiter des Fachbereichs Wirtschaft,
Wissenschaft, Digitalisierung und Europa

Keyfacts

Aachen-Nord in Zahlen



> 7.000

Beschäftigte



350

Unternehmen



106,3 ha

Kerngebiet



17.000

Einwohner*innen



190 Start-Ups

sind Mitglied im
digitalHUB Aachen e.V.



12 Jahre

Städtebauförderung
„Soziale Stadt“

Datenquelle: CIMA Beratung + Management GmbH



Copyright v.o.l.n.r.: Carpus + Partner AG; Kadans Science Partner Germany GmbH; Stadtmarken Business GmbH; shutterstock/Aleksandra Muinieks; digitalHUB Aachen; Hans Jürgen Landes Fotografie; Peter Hinschläger

Zukunftsraum Aachen-Nord

Nutzungs- und Vermarktungskonzept

Aachen-Nord, der altindustriell geprägte Traditionsstandort ist seit dem 19. Jahrhundert ein Spiegelbild aktueller wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen und der Zeit immer einen Schritt voraus.

Eine gravierende Veränderung setzte mit der Entwicklung des Alten Schlachthofs ein. Es wurden viele neue und moderne Unternehmen in das Gebiet gebracht. Innovative Ingenieurs- und Mediendienstleistungen, kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungsorte und handwerkliche Betriebe befinden sich seitdem in einer Reihe mit Traditionsunternehmen.

Eine weitere Entwicklungsdynamik erfolgte 2017 mit dem Einzug des digitalHUB in die Kirche St. Elisabeth. Dies brachte insbesondere viele Start-Ups an den Standort und verknüpfte sie mit Mittelstand und Industrie. Zusätzlich erfolgte eine Dynamik in Richtung Digitalisierung und Co-Working.

Diese Entwicklungen und auch verschiedene Maßnahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ machten deutlich, dass Aachen-Nord mehr als nur ein Gewerbestandort ist. Es ist spürbar, der Startschuss für ein lebendiges, nachhaltiges und smartes Quartier ist gefallen. Ein Wandel steht an. Eine zweite Gründung, die wiederum ein Abbild wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen sein wird.

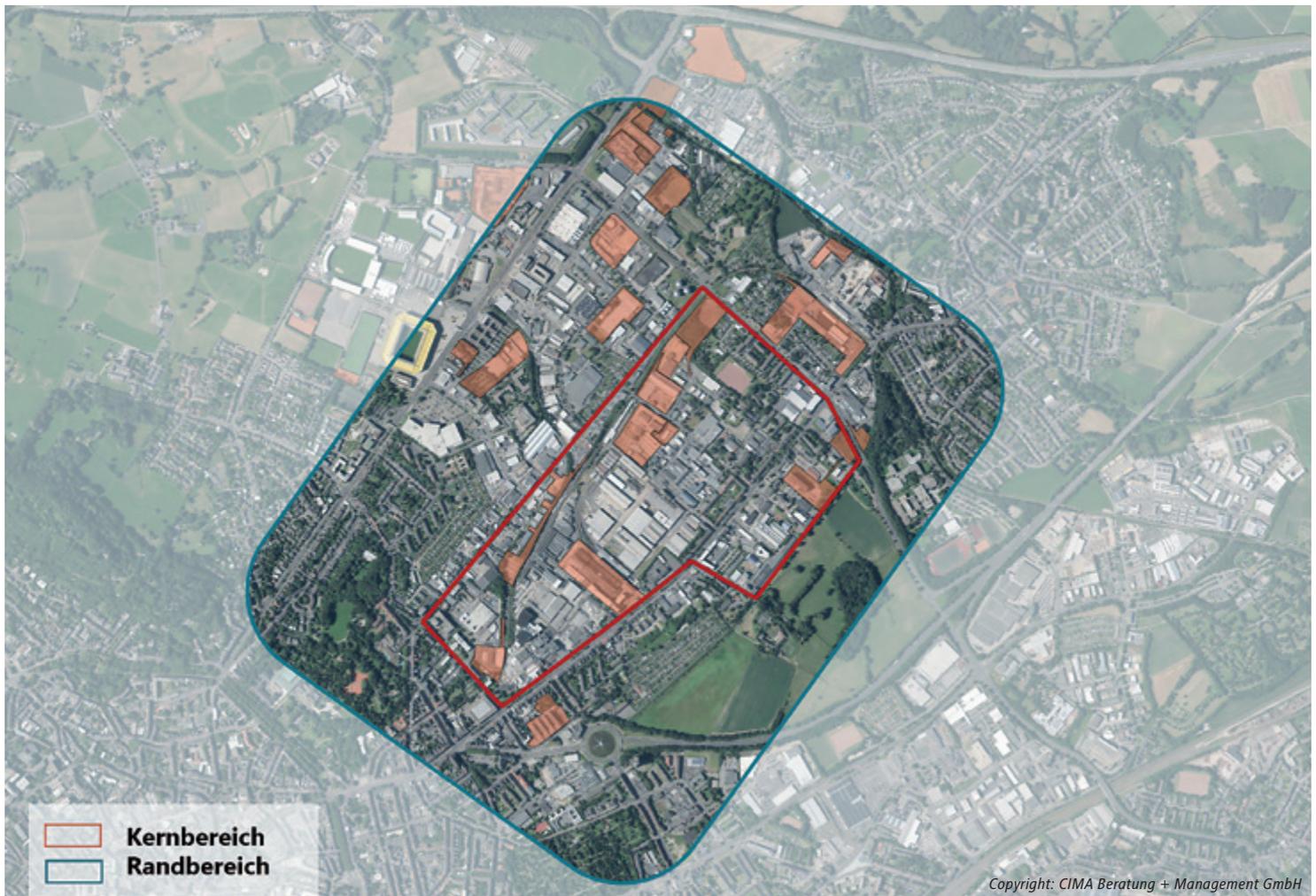
Konzeptentwicklung

Aber wie sieht sie genau aus, diese zweite Gründung? Wie kann diese Entwicklung vorangetrieben werden? Welche Vision, welche Leitidee könnte sich auf Grundlage der einzigartigen Potenziale dieses Standortes ableiten lassen?

Um diese Fragen zu beantworten, beauftragte der Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa der Stadt Aachen im vergangenen Jahr die CIMA Beratung + Management GmbH mit der Erstellung eines Nutzungs- und Vermarktungskonzeptes für die Gewerbeflächenentwicklung in Aachen-Nord. Mit dem Ziel, entsprechende Handlungsempfehlungen herauszustellen, um die Entwicklung optimal zu begleiten.

Der Betrachtungsraum und seine Potenziale

Im Rahmen der Konzeptentwicklung gliedert sich der Betrachtungsraum Aachen-Nord in einen Kernbereich und einen Randbereich. Der Kernbereich erstreckt sich entlang der Jülicher Straße, und umfasst ca. 106,3 Hektar, rund 350 Unternehmen und mehr als 7.000 Beschäftigte. Das Umfeld des Kernbereichs wird als Randbereich definiert. Er erstreckt sich im Nord-Westen bis zur Krefelder Straße und schließt im Nord-Osten die gewerblichen Nutzungen entlang des Prager Rings ebenso ein wie im



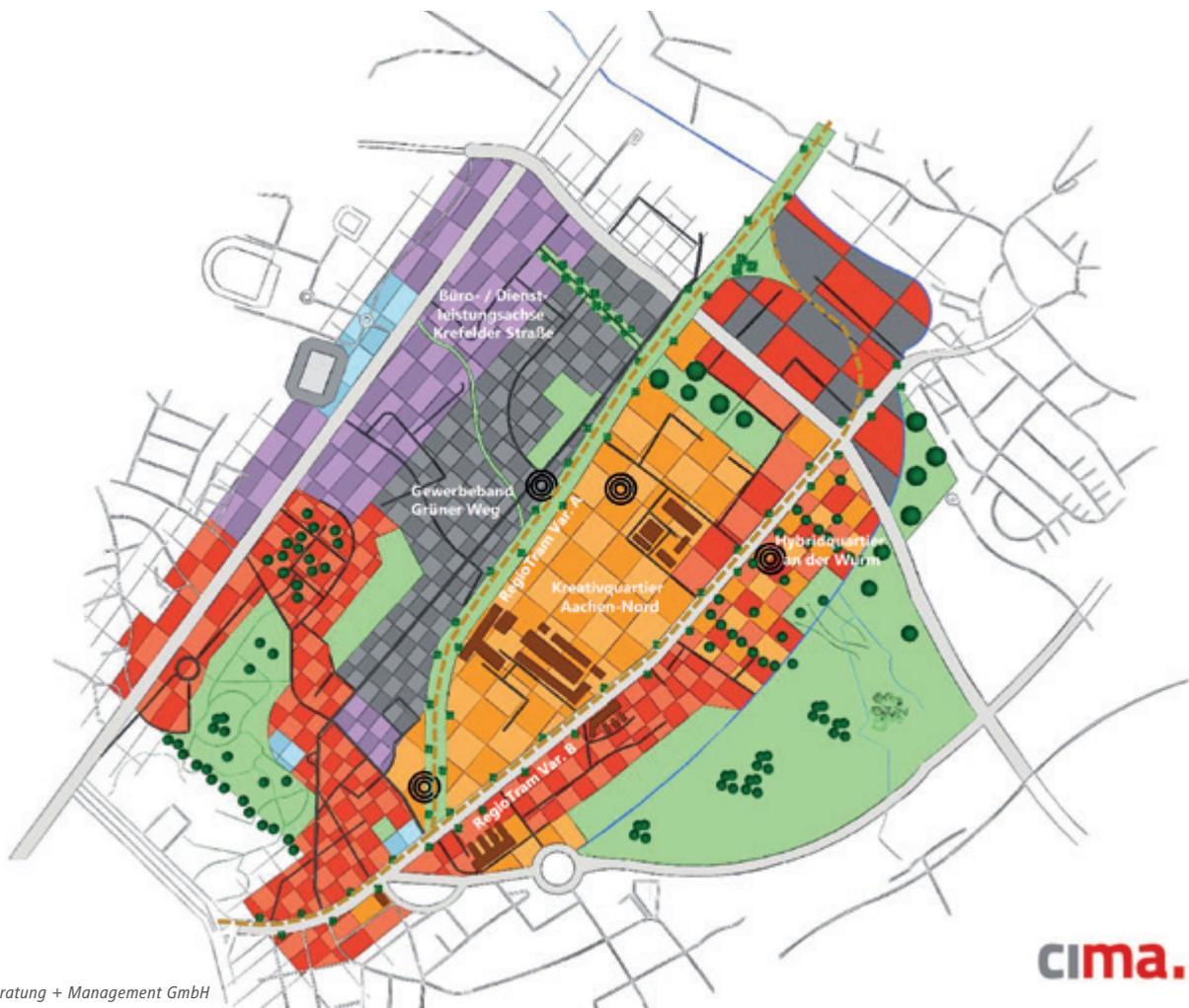
Süden den Freiraum an der Wurm, die Wohnquartiere südlich der Jülicher Straße und Teile des angrenzenden Rehmviertels. Der Randbereich bietet eine Vielzahl von ergänzenden Nutzungen, die zum individuellen Profil und damit zur Attraktivität von Aachen-Nord für Unternehmen und Mitarbeiter*innen einen wichtigen Beitrag leisten können und ein wesentlicher Bestandteil Aachen-Nords sind.

Durch kleinräumige Besonderheiten innerhalb des Betrachtungsraumes ergibt sich eine Zonierung mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die erste Zone umfasst den Kernbereich Aachen-Nord beiderseits der Jülicher Straße. Dieser Bereich stellt aktuell den Abschnitt mit der größten Dynamik dar. Das Spektrum ist dabei sehr vielseitig und schließt Ingenieurbüros, andere produktionsnahe Dienstleistungen, Start-Ups, Handwerksbetriebe und kleinere produzierende Betriebe ein. Auch prägen derzeit mit den Liebighöfen, dem Jahrhunderthallen Campus und die Neugestaltung des TZA – The Urban-Village drei großartige Entwicklungsprojekte den Kernbereich Aachen-Nord. Die zweite Zone besteht aus der Büro- / Dienstleistungsachse entlang der Krefelder Straße mit einer Autobahnanschlussstelle (A 4) und einer direkten Anbindung an das Stadtzentrum. Die dritte Zone ergibt sich aus dem Gewerbeband Grüner Weg und bietet Potenzial, für eine umfassende und dem Gedanken der nachhaltigen Gestaltung von Gewerbegebieten entsprechenden Aufwertung. Hier wird als großes Impulsprojekt die Realisierung einer Regio-Tram-Haltestelle an der Einmündung der Liebigstraße in den Grünen Weg angesehen. Die Aufteilung in die drei unterschiedlich strukturierten Zonen wird ergänzt durch das neu definierte „Hybridquartier an der Wurm“. Ungenutzte Grundstücke, und Lagerplätze prägen derzeit dieses Gebiet südöstlich der Jülicher Straße. Es soll langfristig zu einem gemischten Quartier mit Wohnen und Gewerbeeinheiten umgestaltet werden.

All dies verkörpert eine vielversprechende Durchmischung und stellt sich als Blaupause urbaner Produktion dar. Gleichzeitig ist Aachen-Nord ein Experimentierfeld, für die zukunftsfähige Verknüpfung von Arbeiten und Wohnen. Er ist also zu spüren, der Wandel von einem traditionellen Industriestandort hin zu einem innovativen zukunftssträchtigen Standort. Aachen Nord bleibt ein Spiegelbild der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Ein Zukunftsraum, in dem Altes und Neues miteinander eng verbunden sind und wo die Entwicklung von morgen schon heute gelebt wird!

Die Vision: Zukunftsraum Aachen-Nord

Die Vision des Zukunftsraums berücksichtigt hierbei einige allgemeine, aber auch zentrale Faktoren, die für zukunftsfähige Unternehmensstandorte von maßgeblicher Bedeutung sind. Dies sind zum einen die Veränderungen der Arbeitswelten, die sowohl aus technologischen Innovationen, Prozessveränderungen und neuen Geschäftsmodellen als auch aus veränderten Lebensstilen und neuen Konzepten der Mitarbeiterführung resultieren. Dies bringt nicht nur eine Neuorientierung in der Gestaltung von Gebäuden mit sich, sondern auch neue Anforderungen an das Umfeld. Arbeiten, Wohnen und Freizeit sind nicht mehr strikt zu trennen. Daraus resultiert eine verstärkte Nachfrage nach attraktiven gastronomischen Angeboten, qualitätsvollen Aufenthaltsräumen im Freien, Angeboten der Kinderbetreuung sowie Kulturangebote und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Als symbolisches Beispiel, wie Arbeiten und Kultur verknüpft werden kann, ist ein besonderes Theatererlebnis des DasDaTheaters zu nennen. Im August 2020 fand in außergewöhnlicher Kulisse in der Jahrhunderthalle an der Jülicher Straße ein exklusives Event für 50 geladene Gäste statt. Begleitet von Christoph Eisenburger am Piano, trugen drei Schauspieler*innen Texte



Copyright: CIMA Beratung + Management GmbH

cima.



Copyright: Polly Panna/shutterstock

und Lieder aus der Zeit um 1920 in der alten Garbe-Lahmeyer Industriehalle vor. In einer Zeit, in der die „harten“ Standortfaktoren immer häufiger zur Ubiquität werden, gewinnen somit „weiche“ Faktoren an Bedeutung.

Um der Vision Zunkunftsraum Aachen-Nord eine Gestalt zu geben wurden im Rahmen der Konzeptentwicklung Workshops mit Stakeholdern aus dem Stadtteil durchgeführt. So wurde ein großes Interesse der Grundstückseigentümer*innen und beteiligten Entwickler*innen an einer Kooperation zur abgestimmten Entwicklung und Vermarktung von Aachen-Nord mit allen beteiligten Akteur*innen deutlich gemacht. Inselösungen sollen somit vermieden, Synergien genutzt und insbesondere eine dynamische sowie kraftvolle Entwicklung vorangetrieben werden. Zum Beispiel sollen digitale Lösungen und Infrastrukturen gemeinsam genutzt werden. Angedacht ist hier eine Smartphone-App zur Parkraumnutzung oder für die Verfügbarkeit von Arbeits- und Besprechungsräumen in Aachen-Nord. Weitere Synergieeffekte sind im Bereich von innovativen Mobilitätskonzepten zu sehen. Es braucht eine optimale Anbindung des Standortes nach Außen aber auch eine Vernetzung und Durchwegung innerhalb des Stadtteils. Insgesamt sollen dabei individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und ermöglicht werden. Alles, was aber über den eigenen Standort, das eigene Unternehmen oder über das eigene Projekt hinaus geht, soll im Verbund mit allen Akteur*innen und mit einem gemeinsamen Ziel gedacht werden: Aachen-Nord soll zu einem Stadtteil werden, der Lebendigkeit und Attraktivität ausstrahlt und durch sie begeistert. Dafür braucht es ein „Herz in Aachen-Nord“ – vielleicht am Grünen Weg, vielleicht zu Beginn der Jülicher Straße, wo auch immer. Das Herz soll Raum bieten für alle Menschen im Stadtteil, zum Verweilen, zum Arbeiten, zum Entspannen und für das Miteinander sein.



Copyright: Till Braun



Copyright: Till Braun



Copyright: DasDa Theater Aachen



Informationen

zu sämtlichen Aktivitäten des Standortmanagements sowie das Nutzungs- und Vermarktungskonzept Aachen-Nord finden Sie unter: www.aachen.de/ac-nord



Auf Grundlage der dargestellten Workshop-Ergebnisse ist sie entstanden, die Vision für Aachen-Nord und wurde mit vier Merkmalen definiert:

- Aachen-Nord wird zu einem zukunftssträchtigen und nachhaltigen Gewerbestandort mit Aufenthaltsqualität, der den Herausforderungen der Digitalisierung und des Klimaschutzes unserer Zeit gerecht wird.
- In Aachen-Nord finden Unternehmen Platz in jeder Phase. Von der Gründung, über das Wachstum, bis hin zur Etablierung.
- Smarte Lösungen im Bereich Ökonomie, Ökologie und Soziales sowohl für die Wirtschaft als auch für die Bewohner*innen werden hier entwickelt und / oder kommen hier zum Einsatz.
- Die Entwicklung des Gewerbestandorts geschieht gemeinsam mit den vor Ort agierenden Akteur*innen.

So wird der Betrachtungsraum Aachen-Nord als modellhafter Zukunftsraum definiert, in dem private und öffentliche Akteur*innen in enger Zusammenarbeit eine gemeinsame an den Vorgaben der Nachhaltigkeit und den Smart-City-Prinzipien orientierte Standortentwicklung betreiben. Der Wandel der Arbeitsweise sowie der gesellschaftliche Wandel sollen hier sichtbar werden. Vom ehemals industriell geprägten Standort lässt

sich durch Revitalisierung und weitere Maßnahmen ein neuer zukunftssträchtiger und vorzeigbarer Standort mit Strahleffekt schaffen. Etablierte und neue Unternehmen sollen gleichermaßen den Standort prägen und neue Arbeitsplätze schaffen. Einhergehend mit einer ambitionierten Durchmischung von Wohnen und Gewerbe, hinsichtlich eines sozialen Miteinander aber auch hinsichtlich der Einbindung neuer, innovativerer Wohnformen wie z.B. Co-Living Konzepte.

Die Aufenthaltsqualität des Standorts soll erhöht, das gastronomische Angebot erweitert und Kultur- und Kreativunternehmen sollen etabliert sowie mit ihren Angeboten in den Stadtteil eingebunden werden.

Um die genannten Merkmale umzusetzen, formuliert das Nutzungs- und Vermarktungskonzept Handlungsempfehlungen. Die erste Empfehlung sieht die Einrichtung eines Standortmanagements für Aachen-Nord als Koordinierungs- und Anlaufstelle vor, welches Netzwerkaktivitäten in Form von Veranstaltungen oder Workshops organisiert. Dies ist bereits erfolgt (S. 10).



Copyright: Stefan Hense

Ihre Ansprechpartnerin:
 Katrin Futterlieb
 Standortmanagerin Aachen-Nord
 Tel.: +49 241 432-7611
 katrin.futterlieb@mail.aachen.de

Standortmanagement Aachen-Nord

Aufgaben und Ansprechpartnerin

Aachen-Nord, das alte Industrieviertel der Stadt, ist bereits seit einigen Jahren Hot-Spot für zahlreiche spannende Entwicklungen und unterliegt nun einer neuen Vision: Zukunftsraum Aachen-Nord – wo die Entwicklung von morgen schon heute gelebt wird!

Diese Vision des Zukunftsraums Aachen-Nord erfordert für ihre Umsetzung einen neuen Ansatz des Managements und der Kooperationsformen, die dem geforderten ganzheitlichen Ansatz der Standortentwicklung und -vermarktung gerecht werden. In diesem Zusammenhang wurde das Standortmanagement Aachen-Nord im Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa ins Leben gerufen. Es verfolgt, ähnlich eines Centermanagements, die gezielte Gesamtentwicklung des Gebietes und übernimmt dabei folgende wesentliche Aufgaben:

- Es ist seitens der Stadt Aachen die Koordinierungsstelle rund um allen Entwicklungen in Aachen-Nord
- Es dient als zentraler Anlaufstelle für Unternehmen, Investor*innen sowie grundsätzlich alle Standortinteressierten
- Es dient der Verknüpfung vorhandener Initiativen und Koordination von laufenden Maßnahmen
- Es unterstützt die Initiierung von neuen Projekten und Gewinnung von aktiven Unternehmen

Das Standortmanagement steht im engen Austausch mit den ansässigen Unternehmen. Es übernimmt die Rolle eines Initiators für neue Initiativen und Maßnahmen, denn im Vordergrund steht nicht die Vermarktung einzelner Flächen, sondern die Gesamtentwicklung und die Gesamtattraktivität des Gebietes zu einem zukunftssträchtigen, nachhaltigen Standort mit einer hohen Aufenthaltsqualität.



Einen kleinen atmosphärischen Eindruck bietet ein Video, das auf dem YouTube-Kanal der Stadt Aachen zu finden ist:
www.youtube.com/c/StadtAachen/videos






Die Videos der Interviews
 „Let’s talk about Aachen-Nord“
 sind auf dem YouTube-Kanal
 der Stadt Aachen zu finden:
www.youtube.com/c/StadtAachen/videos



Gesichter aus Aachen-Nord

Interviewreihe und Plakataktion

Die Menschen in Aachen-Nord bilden die Grundlage für die Realisierung der Zukunftsraum-Vision mit dem Ziel, den Stadtteil in ein Reallabor für neue Geschäftsmodelle zu transformieren. Neuste Technologien und Innovationen sollen hier entwickelt, angewendet und erlebbar werden. Der Zukunftsraum Aachen-Nord lebt von einem gemeinsamen Beitrag, um der Entfaltung seines vollen Potenzials näher zu kommen. Arbeiten, Wohnen, Kultur und Gastronomie sollen hier miteinander verknüpft werden und mit innovativen Konzepten zu einem attraktiven Stadtteil beitragen Welche Anforderungen und Wünsche an den Stadtteil gestellt werden, wie es sich hier leben und arbeiten lässt, wie es in Zukunft hier aussehen könnte und wie durch eine gemeinschaftliche Entwicklung Synergieeffekte und Mehrwerte geschaffen werden können, beleuchtet

Katrin Futterlieb in der Interviewreihe „Let’s talk about Aachen-Nord“ mit 18 Unternehmer*innen in neun Interviews aus dem Stadtbad Aachen heraus. Zudem haben sich zwölf Köpfe für eine Plakataktion porträtieren lassen. Mit starken Zitaten stellen sie dar, was den Standort Aachen-Nord für sie so besonders macht. In diesem Magazin finden Sie einige der Porträts an thematisch passenden Stellen. Alle Plakate werden im gesamten Stadtgebiet ausgehangen. Halten Sie also gerne die Augen danach offen.

Unternehmen in Aachen-Nord

Platz für jede Phase

Aachen-Nord ist ein sehr heterogener Wirtschaftsstandort und bietet somit Platz für Unternehmen in jeder Phase. Von der Gründung, über das Wachstum, bis hin zur Etablierung. Neben großen Traditionsunternehmen

und erfolgreichen Unternehmen in der Wachstumsphase sind hier Start-Ups bestens aufgehoben. Exemplarisch werden im Folgenden drei Unternehmen aus jeder Phase in Aachen-Nord vorgestellt.



Talbot Services GmbH

Tradition auf neuen Wegen

Der Name Talbot ist seit jeher stark mit dem Stadtteil Aachen-Nord verwurzelt, denn das heute weltweit agierende Unternehmen kann auf 183 Jahre Unternehmenstradition zurückschauen.

Bereits drei Jahre nachdem die erste Eisenbahn in Deutschland fuhr, wurde die Waggonfabrik 1838 in Aachen-Nord gegründet. Seitdem ist viel passiert beim Traditionsunternehmen: Erfolge, ein Eigentümerwechsel und Krisen. 2013 konnte mit Hilfe der Stadt(teil)gemeinschaft eine Werkschließung abgewendet werden, indem es zur Neugründung der Talbot Services GmbH kam. Seitdem präsentiert sich das Unternehmen kontinuierlich als flexibler Service-Partner für die Schienenfahrzeug- und Bahnindustrie. Dabei zählen neben der Modernisierung, Sanierung, Reparatur und Wartung von Straßenbahnen, Regionalzügen und Lokomotiven auch die Montage und Inbetriebsetzung von neuen Schienenfahrzeugen und ergänzende Dienstleistungen in den Bereichen Konstruktion, Beschaffung und Produktionsplanung zu den Unternehmenskompetenzen.

Das 145.000 m² große Gelände an der Jülicher Straße verfügt über die hierfür benötigte Infrastruktur, Hallenkapazitäten und technische Ausstattung sowie über einen Gleisanschluss an das Deutsche Bahn-Netz. Darüber hinaus sind werksintern sechs Kilometer Gleisinfrastruktur sowie eine 300 Meter lange Teststrecke für Elektrotriebzüge und Straßenbahnen vorhanden.

Trotz der pandemiebedingt herausfordernden letzten Monate sind die Auftragsbücher des Unternehmens langfristig gut gefüllt. Für FlixTrain werden 135 Waggons saniert und umfassende Serviceleistungen über die nächsten 15 Jahre übernommen. Nennenswert sind ebenfalls der Umbau alter Frankfurter U3 Straßenbahnen, welche in Mexiko ihren Betrieb wieder aufnehmen werden, und der Bau von mehreren Hybrid-Lokomotiven-Prototypen für Toshiba. Im Zuge dieser großen Auftragsicherung ist es möglich, weiter in den Standort zu investieren. Vor kurzem konnte beispielweise eine hochmoderne Lackieranlage in Betrieb genommen werden. Auch in Zukunft wird „Mobilität“ der Antrieb des Unter-



Copyright: Talbot Services GmbH



Copyright: Talbot Services GmbH

nehmens sein. Die „Talboter“ (so nennen sich die Mitarbeiter*innen seit Generationen selbst) finden dafür immer wieder innovative, marktgerechte Lösungen. So ist die Erweiterung des Portfolios um den Bau von Elektrofahrzeugen auch ein Schritt auf neuen Wegen. In den letzten Jahren wurden in diesem Bereich beispielsweise eine Variantenvielfalt an Streetscootern und eine Kooperation mit e.Go geschlossen. Zudem ist Talbot umweltzertifiziert nach DIN EN ISO 14001 und beschäftigt sich derzeit mit einer ECO Vadis Nachhaltigkeitsbewertung. Aber nicht nur in diesem Bereich wird der Wandel, der im Viertel Einzug gehalten hat, wiedergespiegelt. Ein weiterer Wert, den das Unternehmen seit ein paar Jahren verfolgt, stellt die soziale Verantwortung dar. So wird zu jedem Jahresende die weihnachtliche Botschaft in die Tat umgesetzt: Talbot verzichtet auf Präsente für Kund*innen und Lieferanten*innen und unterstützt stattdessen gemeinnützige Einrichtungen und Vereine, wie die Hospizstiftung Region Aachen oder breakfast4kids e.V. So übernimmt die Talbot Services GmbH Verantwortung für ihre Mitarbeiter*innen, die Umwelt und die Menschen in Aachen-Nord.

edudip GmbH

Webinar- und Meeting-Software Made in Aachen-Nord



Copyright: edudip GmbH

„Geile Software“ lautet der Slogan der 2010 von Torsten Kämper gegründeten edudip GmbH. Die browserbasierte Software „edudip next“ ermöglicht es Moderator*innen und Teilnehmenden in virtuellen Meetings und Workshops miteinander zu kommunizieren.

Bis Anfang 2020 beschäftigte Kämper rund 15 Mitarbeiter*innen am Standort an der Jülicher Straße und verzeichnete rund 20 bis 25 Neukund*innen pro Monat. Dann kam die Corona Pandemie und die Nachfrage nach online Meetings und Webinaren schnellte in die Höhe. Bereits im ersten Quartal 2020 betrug die Anzahl der Neukund*innen nun 1.000 pro Monat. Aus ca. 250 auf edudip next gehaltenen Webinaren pro Woche wurden 6.000. Tendenz steigend! Der vorläufige Höchststand von 350.000 aktiven Nutzer*innen im April 2020 wurde im März 2021 mit rund 500.000 aktiven Nutzer*innen pro Monat nochmals übertroffen. Daraus resultiert für das 1. Quartal 2021 ein Umsatzwachstum von 193 Prozent. Das extreme Wachstum war eine echte Bewährungsprobe für die Mitarbeiter*innen, Serverkapazitäten und das ganze Unternehmen. Die Belegschaft wurde deshalb 2020 bereits verdoppelt, inzwischen verdreifacht und soll bis Ende des Jahres auf 60 aufgestockt werden. Auch die IT-Infrastruktur wird kontinuierlich ausgebaut, sodass für 2021 Investitionen im siebenstelligen Bereich geplant sind.

Auf dem globalen Meeting-Software-Markt möchte sich edudip auch in Zukunft gegen Online-Größen aus Übersee mit ihrem klaren Datenschutz-Fokus behaupten. Alle personenbezogenen Daten werden auf europäischen Servern gespeichert und sind dementsprechend zu 100 Prozent DSGVO-konform.

Nicht nur durch den unternehmerischen Erfolg der letzten Monate nimmt edudip eine Vorbildfunktion für andere Unternehmen ein. Denn hier wird soziale Verantwortung großgeschrieben: Gegenüber den Mitarbeiter*innen und den Menschen im Aachener Norden. So führte eine Mitarbeiterin im Rahmen des Aktionstages der Wirtschaft (S. 16) auf Grundlage der edudip-Software ein kostenloses Newsletter-Webinar für das Sozialwerk Aachener Christen durch und beantwortete die Fragen der Teilnehmenden. Danke für dieses Engagement.



Torsten Kämper, edudip:
„Wir sind stolz zu sagen,
dass unsere Webinar- und
Meeting-Software made
in Aachen-Nord ist.“

lemonist GmbH

Ein Start-Up aus Aachen-Nord stellt sich vor



Die Gründer*innen Kathrin und Felix berichten:

„lemonist ist ein im März 2021 gegründetes Startup. Im Maker Space von LabAix in der Lukasstraße produzieren wir einen Pestizid-Entferner für Obst und Gemüse. Unsere Standort-Wahl wurde weniger durch die örtlichen Gegebenheiten im Aachener Norden beeinflusst, als durch die vielen Möglichkeiten und die enorm hohe Flexibilität, die LabAix jungen produzierenden Unternehmen bietet. Die Ausstattung im Gebäude ermöglicht uns, die für unsere Produktion geltenden Vorschriften einzuhalten. Die ersten Jahre eines Unternehmens sind bestimmt auch die kritischsten – eine verlässliche Zukunftsplanung ist in dieser Phase kaum machbar – und daher ist es ein enormer Vorteil, dass wir für die Räumlichkeiten bei keinem Mietvertrag über mehrere Jahre abschließen mussten und die Infrastruktur (insbesondere Kaffeemaschine, Internet, Meetingraum, 3D-Drucker, CNC-Fräse) bereits vorhanden ist.

Auch wenn der Standort Aachen-Nord nicht ausschlaggebend für unsere Entscheidung war, so sind wir doch sehr glücklich hier. Die Infrastruktur und die Anbindung sind gut. Wir konnten hier beispielsweise eine Druckerei finden, die uns bei der Erstellung der Werbemittel unterstützt. Der Programmierer unserer Website hat sich ebenfalls hier niedergelassen. Unsere Mischmaschine lassen wir bei einem Unternehmen in der Nähe modifizieren – und nicht zuletzt finden wir hier genug Möglichkeiten, um mittags etwas essen zu gehen.“



Zukunftsraum

Gesichter aus Aachen-Nord im Interview

„Egal ob zwischen lokalen Unternehmen, Startups, TüftlerInnen, Selbständigen oder Studierenden – Vernetzung und Synergie ist ein essentieller Teil unseres Konzepts hier in Aachen-Nord.“
Nele Kloos, LabAix

Spannende Interviews und vieles mehr gibt es unter:
www.aachen.de/ac-nord

Logo: stadtaachen

Logos: Zentrum Aachen, ESF, European Union, Aachen University, Aachen Institute of Technology, Aachen University of Applied Sciences

Nele Kloos, LabAix:
„Egal ob zwischen lokalen Unternehmen, Startups, TüftlerInnen, Selbständigen oder Studierenden – Vernetzung und Synergie ist ein essentieller Teil unseres Konzeptes hier in Aachen-Nord.“



Copyright: DRK-Kreisverband StädteRegion Aachen e.V.

Aktionstag der Wirtschaft

Gemeinsam für Aachener Quartiere

Aachen-Nord ist ein Quartier, das auch vom Engagement seiner Bürger*innen lebt. Um dieses Engagement zu würdigen haben am 6. Mai 2021 am Aktionstag der Wirtschaft 16 Unternehmen insgesamt 14 Projekte umgesetzt.

Der Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa hat im Rahmen der Projekte „Aachener Quartiere 4.0“ und „N-Power“ den ersten „Aachener Aktionstag der Wirtschaft“ initiiert. Gemeinsam mit den Partnern Sozialwerk Aachener Christen e. V., der low-tec, dem Stadtteilbüro Aachen-Nord und mit Unterstützung des Jobcenters wurden zahlreiche Unternehmen und soziale Einrichtungen für die Teilnahme am Aktionstag gewonnen. Das Ziel war es, verschiedene Akteur*innen aus den Aachener Quartieren zusammenzubringen und gemeinsam Projekte umzusetzen, die die Einrichtungen in ihrer Arbeit unterstützen. Durch die dabei neuentstehenden Beziehungen zwischen Mitarbeitenden und Teilnehmenden soll das Quartier nachhaltig aktiviert werden. Die sozialen Einrichtungen konnten sich hierzu bereits im Vorfeld zum „Aktionstag der Wirtschaft“ anmelden und im November 2020 ihre Projektideen auf einer Online-Plattform vorstellen. Im März gab es dann die Gelegenheit, während einer Online-Projektmesse mit engagierten Unternehmen ins Gespräch zu kommen und über die konkrete Umsetzung der Projekte zu sprechen. Geld war dabei eine Nebensache, viel wichtiger waren das Know-How und die Arbeitskraft der Mitarbeiter*innen, die für den

Aktionstag von den Unternehmen freigestellt wurden. So entstanden durch das Engagement der Teilnehmenden beispielsweise ein Terrassen-Beet (siehe Foto) sowie ein Insektenhotel für das Inklusive Familienzentrum Eintrachtstraße, ein neugestalteter Toberaum für die Offene Tür Talstraße und ein Flyer-Workshop für Ehrenamtler*innen der Arbeiterwohlfahrt Aachen. Diese und alle weiteren Projekte stellen sich auf www.aktionstag-aachen.de vor.



Ein filmischer Zusammenschnitt der Projekte ist auf dem YouTube-Kanal der Stadt Aachen zu finden:
www.youtube.com/c/StadtAachen/videos





Copyright: digitalHUB Aachen

digitalHUB Aachen

Neuigkeiten aus der digitalCHURCH

Ein Ort mit viel Innovationspotenzial und Digitalisierungs-Spirit in Aachen-Nord ist zweifelsohne der digitalHUB in der digitalCHURCH. Die ehemalige St. Elisabeth Kirche ist ein lebhafter Co-Working-Space und Treffpunkt, in dem der digitalHUB seit vier Jahren Start-Ups fördert und sie mit IT-Mittelstand, klassischem Mittelstand sowie Verwaltung zusammenbringt. Aus diesen sogenannten „Matchings“ entstehen nicht selten zielführende Kooperationen, wie beispielsweise im Fall des Start-Ups RefreshBoxx, dessen gleichnamiges Produkt – eine Box, die unter anderem durch UV-Strahlung Viren und Gerüche aus Textilien entfernt – im Aachener Luisenhospital zum Einsatz kommt. Neben den aktiven Matchings durch die digital-HUB-Coaches gibt es im digitalHUB viele Events mit hohem Netzwerkfaktor. So zum Beispiel das Event „Meet the Start-Ups“, in dem Start-Ups ihre Ideen und Geschäftsmodelle vor Unternehmen, Investoren und Interessierten pitchten, oder auch die Events „Care and Mobility Innovation meets digitalHUB“, bei dem unterschiedliche Akteur*innen der Mobilitäts- und der Gesundheitsbranche zusammengebracht werden, um Cross-Innovationen zu schaffen. Das Thema „Kooperation“ steht im digitalHUB im Mittelpunkt und wurde am 9. Juni auf dem digital-SUMMIT Aachen mit über 1.000 Teilnehmer*innen und Richard David Precht als Keynote Speaker aufgegriffen. Ein nächster Meilenstein ist der Start von „Batch 5“ des digitalHUB-Inkubationsprogramms im Herbst 2021 – außerdem ist der digitalHUB im Rahmen des Projektes „Exzellenz-Start-Up Center NRW“ als Partner auch am

Inkubationsprogramm der RWTH Innovation GmbH beteiligt. Mit dem „Digital Culture Day 2021“ am 26. Oktober lässt auch das nächste Großevent nicht lange auf sich warten. Wir schauen gespannt auf die nächsten smarten Entwicklungen, die aus dem digitalHUB entstehen!

Zukunftsraum
Aachen Nord

Gesichter aus Aachen-Nord im Interview

„Wir helfen den Visionären digitale Geschäftsmodelle für alle Lebensbereiche zu realisieren. Aus unserer Area hier in Aachen-Nord helfen wir Aachen zukunftsfähig aufzustellen.“
Iris Wilhelmi, DigitalHUB e.V.

Spannende Interviews und vieles mehr gibt es unter:
www.aachen.de/ac-nord

stadt aachen

Zusammen mit:
Zukunft Aachen, ESF, EU, Aachen-Nord, Aachen Digital, Aachen Innovation, Aachen Startup

Iris Wilhelmi, DigitalHUB e.V.:
„Wir helfen den Visionären digitale Geschäftsmodelle für alle Lebensbereiche zu realisieren. Aus unserer Area hier in Aachen-Nord helfen wir Aachen zukunftsfähig aufzustellen.“



Copyright: Carpus + Partner AG

Liebighöfe

Backstein Charme trifft auf New Work und Konferenzzentrum – Rahmenplanung gestartet

Kaum ein Aachener Viertel wird sich in den nächsten Jahren so grundlegend verändern wie Aachen-Nord. An der Liebigstraße feierten Generationen in der Großraumdisco Starfish. Seit Mitte 2020 verwandelt sich die ehemalige Diskothek zu einem modernen Veranstaltungs- und Konferenzzentrum, die ehemaligen Lagerhallen werden behutsam saniert und sind dann auch offen für neue Nutzungen. „Dazwischen“ ist Raum für Ideen und eine spannende Melange von Büro, Werkstätten, Gastronomie und Aufenthaltsqualität. Nach Kälbermarkt, Waggonbau und Großraumdisco entstehen auf dem ehemaligen Starfish – Gelände nun die „Liebighöfe“.

Der von Carpus+Partner in einem partizipativen Prozess mit Auftraggeber, Stakeholdern und der Stadt Aachen entwickelte Masterplan zeigte bereits eine Achsenbildung im städtebaulichen Kontext, Flexibilität in der Ausgestaltung der Nutzungseinheiten sowie Alternativen im Umgang mit Flächen und Baukörpern. Innenhöfe, Gärten sowie ein Durchgrünungsaspekt sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität aber auch Bestandserhalt,



Copyright: Carpus + Partner AG



Copyright: Leufen Stamm GmbH

die Wegeführung als Verbindung der Baukörper untereinander und zum Gelände „Alter Schlachthof“ mit der Bahntrasse als „Rückgrat“ gehören zur Inszenierung.

Aufbauend auf dem vielversprechenden Masterplan hat die Stadt Aachen Anfang 2021 mit der Rahmenplanung begonnen.

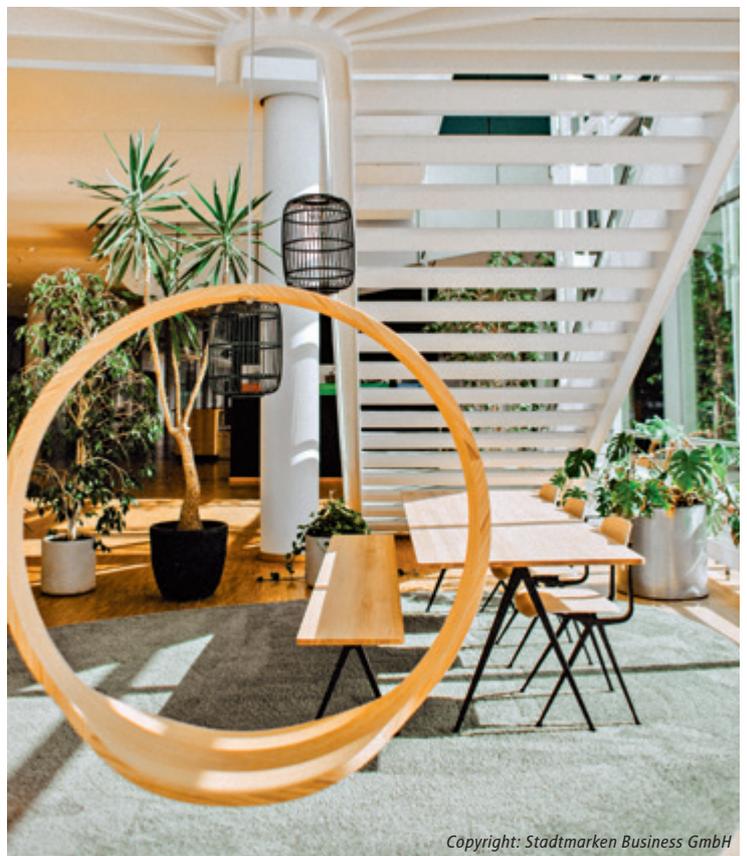
Die architektonische Ausgestaltung und die Verknüpfung von Flächen und Nutzungen charakterisieren das Vorzeigeprojekt. Sieben Bausteine sind vorgesehen: Büro, Werkstätten, Gewerbe- und Ausstellungsflächen, Gastronomie, Event und Parken. Dienstleistungsunternehmen, Handwerksbetriebe und Start-Ups, Restaurantbetreibende, Veranstaltungsunternehmen und Aachener Bürger*innen erhalten ein neues Quartier mit hohen Work-Life-Qualitäten.

Die Liebighöfe kombinieren den Charme der alten Bausubstanz mit moderner Architektur. „Dieser Spannungsbogen bildet die Grundlage für Arbeits- und Lebensqualität und wird dem Aachener Norden ein neues Gesicht geben“ erklären die Investoren Thomas Prefi und Michael Tobias, die Anfang 2020 die 25.000 m² Fläche inkl. Gebäude von der Familie Limburg erworben haben - einzigartige Flächen.

Den Start bildet das neue Event- und Konferenzzentrum „Das Liebig“ in der historischen Kälbermarkthalle. Hier hat Eventmanagerin Susanne Nagel (seit 20 Jahren mit ihrer Veranstaltungsorganisation Veventis

GmbH im Geschäft) zusammen mit zwei Partnerinnen die Regie übernommen. „Die Corona-Krise kann uns nicht schocken, wir nutzen die Zeit und schaffen hier eine für Aachen einzigartige Location“, schwärmt sie. Live-Veranstaltungen werden nach Corona zurückkommen, ganz ohne Zweifel, das ist alternativlos. Menschen möchten sich persönlich treffen, dafür schaffen wir hier mit großen Räumen neben kleinen Konferenzeinheiten ein enorm flexibles Angebot im historischen Fabrik-Ambiente“, sagt Susanne Nagel. Natürlich werde alles hochtechnologisch vernetzt; Live-Video-Konferenzen über große Bildschirme lassen sich ebenso realisieren wie die Bewirtung von bis zu 1.500 Gästen vor Ort. Das Büro „leufen stamm architekten ingenieure GmbH“ hat hier ganze Arbeit geleistet und wiederholt gezeigt, wie Sanierung funktioniert.

Auch die 5G-Technologie wird mitgedacht. In Kombination mit dem benachbarten Gelände Alter-Schlachthof werden die Liebighöfe bis Ende 2021 mit einem 5G-Campusnetz ausgestattet. Dafür hat die Umlaut SE von der Bundesnetzagentur die lokale Frequenzlizenz erhalten. Mit dieser Installation werden auf dem Gelände u.a. Mobilitäts-, Kommunikationsszenarien und -systeme getestet. Industrie 4.0, autonome Fahrzeuge und mobiles Arbeiten werden mit 5G zum Leben erweckt.



Copyright: Stadtmarken Business GmbH

Technologie Zentrum Aachen

The Urban Village

Die rasante Entwicklung im Urban Village geht weiter. Erst kürzlich war die Geschäftsführerin des TZA Julia Hesse zu Gast im Stadtbad Aachen für die Interviewreihe „Let’s talk about AC-Nord“ und sprach mit Kathrin Futterlieb (S. 11), über die Zukunftspläne im TZA – The Urban Village. Dieser Vision für den Standort Aachen-Nord ist das TZA wieder ein Stückchen nähergekommen.

Die Projektentwicklung für den Anbau des sogenannten fünften Fingers mit weiteren knapp 5.000 m² Mietfläche läuft auf Hochtouren. Die brandneuen Co-Working-Flächen sind gerade fertig gestellt worden und sind schon jetzt zu 75 % vermietet. Seit dem 1. Juli 2021 können sich Co-Worker im Urban Village treffen und austauschen. Die externen Nutzer*innen sowie die Mitglieder der TZA-Community können ihren Platz im TZA im Übrigen flexibel buchen. Denn im Urban Village gilt: Die Immobilie soll sich den Nutzer*innen anpassen. Das TZA bietet den Menschen, die dort arbeiten verschiedene Service-Angebote wie z.B. einen Brief- und Paketdienst, frisches Gebäck auf Bestellung, eine Autowäsche samt Abholung oder einen Friseurtermin an, um so Feierabend wirklich Feierabend sein zu lassen. Zusätzlich kann auf Wunsch und gemeinsam mit den TZA-Partner*innen eine eigene Bürowelt entstehen – alles über eine hausinterne App buchbar. Konkret bedeutet dies, dass im TZA für jede*n etwas zu finden ist: Von der Miete für einen Tag bis hin zur Miete für das ganze (Geschäfts)leben. Soll es vielleicht nur ein Briefkasten a lá Virtual Office sein? Oder vielleicht ein Creative Office für eine bestimmte Projektzeit? Beides möglich. Oder ist es doch der Traum der eigenen vier Bürowände bis hin zu mehreren tausend Quadratmetern Mietfläche? Auch das ist möglich im TZA.

Das Urban Village steht in den Startlöchern für Community-Events wie Märkte oder After-Work-Events im Sommer sowie Konferenzen und WorkshopTage in einem frisch modernisierten Konferenzbereich. Zusammen mit Anny, einem Aachener Start-Up aus dem digitalHUB, ist das TZA das erste online buchbare Konferenzgeschäft in Aachen. Auf mehr als 1.000 m² ist genügend Platz, so dass sich an alle Vorgaben und Hygienevorschriften gehalten und über die Website www.tza-aachen.de bedenkenlos gebucht werden kann. Aktuell bastelt das TZA-Team an einem eigenen TZA-Podcast, um die Gesichter aus dem Haus vorzustellen. Es bleibt also weiterhin spannend, rund um das entstehende „Village“ im Stadtteil Aachen-Nord.

Gesichter aus Aachen-Nord im Interview

„Wir möchten erreichen, dass sich jeder untereinander kennt und jeder miteinander spricht. So schaffen wir wahnsinnig tolle Synergieeffekte!“
Julia Hesse, TZA

Spannende Interviews und vieles mehr gibt es unter:
www.aachen.de/ac-nord

stadt aachen

*Julia Hesse, TZA:
„Wir möchten erreichen, dass sich jeder untereinander kennt und jeder miteinander spricht. So schaffen wir wahnsinnig tolle Synergieeffekte!“*



Copyright: Sfo Crachio/shutterstock

Zentis FruchtCampus

Ein Traditionsunternehmen auf innovativen Wegen

Rund 2 Mio. Euro hat Zentis in die Entwicklung eines Innovation-HUBs gesteckt, welcher in unmittelbarer Nähe des eigenen Werkes auf dem Campus Jahrhunderthalle ein Zuhause gefunden hat.

Der FruchtCampus bietet auf 2.100 m² ein breites Arsenal an kreativen Möglichkeiten, die den direkten Austausch und die kreative Zusammenarbeit von Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Partner*innen fördern soll. In der Vor-Ideen-Werkstatt lassen sich unmittelbar greifbare Testmodelle mittels Rapid-Prototyping erstellen. Die Show-Küche schafft einen Ort, an dem Mitarbeiter*innen und Kund*innen gemeinsam kreativ werden und neue Produkte kreieren und verkosten können. Spezielle Sensorik-Kabinen ermöglichen zusätzlich die Umsetzung von Geschmackserlebniskursen und Verbraucher*innentests. Weiterhin gehören zwei Kühllhäuser, ein eigener Verkostungsraum und eine Bewertungsbar zur Ausstattung.

Ziel der Eröffnung des FruchtCampus ist die Bündelung von Ideen über die verschiedenen Abteilungen hinweg, sowie die Ideenfindung und -testung mit Kund*innen, um neue Produktideen schneller zur Marktreife zu führen. Dieser Austausch soll nicht nur durch den Einzug der Abteilungen Vertrieb, Market Intelligence, Einkauf, Supply Chain Management und Zentis-Innovationsteam, sondern auch durch das Open-Space-Raumkonzept gefördert werden.

Hinzu soll in den nächsten Monaten auch der Bezug der Coworking-Spaces durch Start-Ups aus der Nahrungsmittelindustrie kommen, die von Zentis in der Gründungsphase gefördert werden. Diese finden hier nicht nur einen Arbeitsplatz und die Möglichkeit auf das Know-How des Traditionsunternehmens zurückzugreifen, sondern auch Konferenzräume und Rückzugsmöglichkeiten wie zum Beispiel das Work-Café, welches zum kollegialen Austausch einlädt.

Es bleibt interessant, welche innovativen Ideen und Geschäftsmodelle dem FruchtCampus entspringen und einen Beitrag zum Ökosystem Aachen-Nord leisten werden.

Wohnen in Aachen-Nord

Wohnraum-entwicklung durch die gewoge AG

In Aachen-Nord hat die gewoge AG in den vergangenen Jahren im Rahmen einer Quartiersentwicklung attraktiven Wohnraum geschaffen. Neben umfangreichen, energetischen Sanierungsmaßnahmen im Bestand „Wiesental“ ist die Wohnanlage „Talbothöfe“ entstanden, die lebenswerten Wohnraum in einem grünen, urbanen Wohnumfeld für unterschiedliche Bewohner*innenstrukturen bietet. Die denkmalgeschützten „Talbothäuser“ entlang der Jülicher Straße wurden umfangreich saniert, aus- und umgebaut. Hinter dem Werkwohnungsbau aus den 1920er Jahren sind Neubauten entstanden, die das Wohnungsangebot erweitern und barrierefreies Wohnen ermöglichen. Insgesamt sind dort rund 100 Wohnungen mit einer ambitionierten, sozialen Durchmischung entstanden. Eine Tiefgarage für Autos und Fahrräder, mit Lademöglichkeiten für E-Mobilität, steht allen Bewohner*innen zur Verfügung.

Aktuell wird das Quartier südlich der Burggrafenstraße von der gewoge AG mit 44 Wohneinheiten erweitert. Die unterschiedlichen Wohnungsformen und -typen mit einem Mix aus geförderten und preisfreien Einheiten sprechen eine Vielzahl von Nutzungsgruppen an. Getestet wird



dort erstmalig auch ein Smart-Living-Konzept, das durch eine digitale Infrastruktur mehr Komfort im Wohnalltag verspricht. Darüber hinaus wird zugunsten der hohen Qualität der wohnungsnahen Freiflächen eine Mobilstation mit verschiedenen Mobilitätsträgern errichtet, wie beispielsweise Car-Sharing, Fahrradverleih, Elektroladestationen oder Lastenräder. Ziel dieses Pilotprojektes soll es sein, den Bewohner*innen des Quartiers durch die vielseitigen und ansprechenden Mobilitätsangebote den Verzicht auf ein eigenes Fahrzeug zu ermöglichen. Zur Lebensqualität trägt auch die neue Straßengestaltung mit einem zentralen Platz bei, der zum geselligen Verweilen im Kern eines autoarmen Umfeldes einlädt.

Weitere Flächen südlich der Burggrafenstraße stehen für eine Bebauung zur Verfügung. Von der gewoge AG ist dort ein Wohnhaus mit geförderten Wohnungen für Studierende in Planung. Begonnen haben bereits die Arbeiten der Baugruppe „Miteinander im Wiesental“, die dort ein gemeinschaftliches, generationenübergreifendes Wohnprojekt realisiert. Nach Abschluss aller Baumaßnahmen umfasst das Wohngebiet rund 200 Wohneinheiten mit ca. 500 Bewohner*innen.





Copyright: Paul Rossaint/yella park

Wir sind Impulsgeber*innen

Der Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa

Unser Serviceangebot:

- Umfassendes Gewerbeflächenmanagement
- Unterstützung bei Genehmigungsverfahren – Behördenlots*innen
- Beratung im Bereich Fördermittel und Fördermittelbeantragung
- Unterstützung bei der Etablierung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Anlaufstelle für Innovations- und Technologietransfer
- Beratung in Fragen der beruflichen Weiterbildung
- Begleitung der Personalgewinnung und Personalbindung
- Förderung der Zusammenarbeit mit den Aachener Unternehmen
- Förderung von grenzüberschreitenden Unternehmenskooperationen



Quelle: Paul Rossaint/yella park

Impressum

Stadt Aachen
Die Oberbürgermeisterin
Dezernat VI
Prof. Dr. Manfred Sicking
Johannes-Paul-II.-Str. 1
52062 Aachen
Tel.: 0241 432-7600
Fax: 0241 432-7699

Redaktion: Samuel Engel
Titelfoto: Andreas Herrmann
Satz & Layout: Bauer: Buchholz

www.aachen.de

Ansprechpersonen

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa
Fachbereichsleitung: Dieter M. Begaß, Tel.: 0241 432-7610, wifoe@mail.aachen.de

Unternehmensförderung
Abteilungsleitung:
Michael Schmitz
Tel.: 0241 432-7645

Strukturförderung
Abteilungsleitung:
Yvonne Debald
Tel.: 0241 432-7672

Grundsatzangelegenheiten
Abteilungsleitung:
Svenja Engels
Tel.: 0241 432-7658

